

# Abstract

## **Titel: Branchenanalyse zu Anlagelösungen in der Säule 3a**

**Kurzzusammenfassung:** Die gebundene Selbstvorsorge (Säule 3a) wurde im Jahr 1985 durch eine Verordnung des Bundesrats ins Leben gerufen. Die Bedeutung dieses Vorsorgekonzepts hat über die Jahre laufend zugenommen. So verwalten die in der Schweiz ansässigen Banken per Ende 2010 in der Säule 3a CHF 38.7 Mrd. Kundengelder in Form von Kontoguthaben. Die Vielzahl der gebundenen Vorsorgelösungen bei Banken und Versicherungen macht deutlich, dass der Markt hart umkämpft ist und die Anbieter versucht sind, z. B. durch neuartige Anlagelösungen stets eine Differenzierung zur Konkurrenz zu erreichen und neue Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Es stellt sich nun für die gesamte Bankenbranche die Frage, welche Trends nachhaltig sind und welche Lösungen sich in Zukunft, insbesondere bei der Retail-Kundschaft, durchsetzen werden.

**Verfasser/-in:** Michael Keller

**Herausgeber/-in:** Dr. Stefan Ott

**Publikationsformat:**

- BATH
- MATH
- Semesterarbeit
- Forschungsbericht
- Anderes

**Veröffentlichung (Jahr):** 2011

**Sprache:** deutsch

**Zitation:** Keller, M. (2011). *Branchenanalyse zu Anlagelösungen in der Säule 3a* (Unveröffentlichte Bachelor Thesis). FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

**Schlagwörter (3-5 Tags):** Säule 3a, Vorsorge, Konkurrenzvergleich, Trends

## Ausgangslage, Ziel, Vorgehen, Erkenntnisse, Literaturquellen

**Ausgangslage:** Neben den Vorsorgeformen der ersten und zweiten Säule sind im Rahmen der Säule 3a die gebundene Vorsorgeversicherung bei Versicherungseinrichtungen sowie die gebundene Vorsorgevereinbarung mit Bankstiftungen gesetzlich zugelassen. Zu den einzelnen Bankvorsorgelösungen, insbesondere bei den Anlagefonds, existieren wenig bis keine einheitlichen Datensätze, die das Marktvolumen aufzeigen und einen Vergleich unter den einzelnen Anlagelösungen ermöglichen. Ein Konkurrenzvergleich und eine umfassende Datenauswertung sollen diese Informationslücke verringern. Desweiteren gilt es über Expertenbefragungen und Literaturrecherchen Trends und Entwicklungen aufzuzeigen, welche die Säule 3a in Zukunft beeinflussen könnten.

**Ziel:** Die Projektziele dieser Bachelor Thesis lassen sich wie folgt gliedern:

- Aufzeigen von Vorsorgelösungen für Banken und Versicherungen
- Steuerliche Behandlung der Säule 3a
- Beurteilung des Schweizer Marktes für Banklösungen aus Sicht der Retail-Kundschaft
- Konkurrenzvergleich bei ausgewählten Bankvorsorgelösungen
- Entwicklungen, Trends und Bedürfnisse der Endkundschaft beleuchten

**Vorgehen:** Zunächst wird das schweizerische Altersvorsorgesystem mit seinem 3-Säulen-Konzept aufgezeigt. Dies ermöglicht nachfolgend die Durchführung einer säulenübergreifenden Trendanalyse, welche später die Basis für die Forschungsfragen zu den Experteninterviews darstellt. Darstellungen zu den 3a-Vorsorgelösungen sowie ein strukturierter Konkurrenzvergleich runden die gewonnenen Erkenntnisse ab.

Die **Erkenntnisse** aus der Untersuchung der Säule 3a sind die folgenden:

2. Die Gesamtguthaben der gebundenen Vorsorgegelder sind in Konto- und Wertschriftenform angelegt. Zur genauen Aufteilung resp. Asset Allocation dieser Kategorien gibt es keine geführten Statistiken. Nur die **Kontoguthaben** werden seitens der Schweizerischen Nationalbank regelmässig publiziert. Per Ende 2010 weisen die Banken CHF 38,7 Milliarden Verpflichtungen gegenüber Kunden/-innen in Spar- und Anlageform im Rahmen der Säule 3a auf.

Da zu den Bankwertschriftenlösungen keine Statistik existiert, ist eine eigene Berechnung zu den Fondsvermögen und deren Aufteilung auf einzelne Anlagekategorien erstellt worden. Die Daten basieren auf den Fondsfactsheets der einzelnen Fondsanbietenden. Hierbei wurden die grössten Anbietenden von Fondslösungen be-

rücksichtigt. Die Summe der **Fondsvermögen** per Ende März 2011 beträgt gemäss der getroffenen Auswahl CHF 15.6 Milliarden. Daraus lässt sich mit der Berücksichtigung der bereits erwähnten Kontoguthaben ein Bankvermögen von CHF 54.3 Milliarden für die Säule 3a ermitteln. Der Anteil der Wertschriftenlösungen am Bankvermögen in der Säule 3a beträgt folglich etwa 29%. Die Risikoneigung der Anlegenden kann anhand der Aufteilung der Fondsvermögen in einzelne Anlagekategorien (Aktien, Obligationen, Immobilien, Flüssige Mittel etc.) ermittelt werden. Die **Vermögensaufteilung** der ausgewählten Anlagefonds von Banken ergibt folgendes Bild:

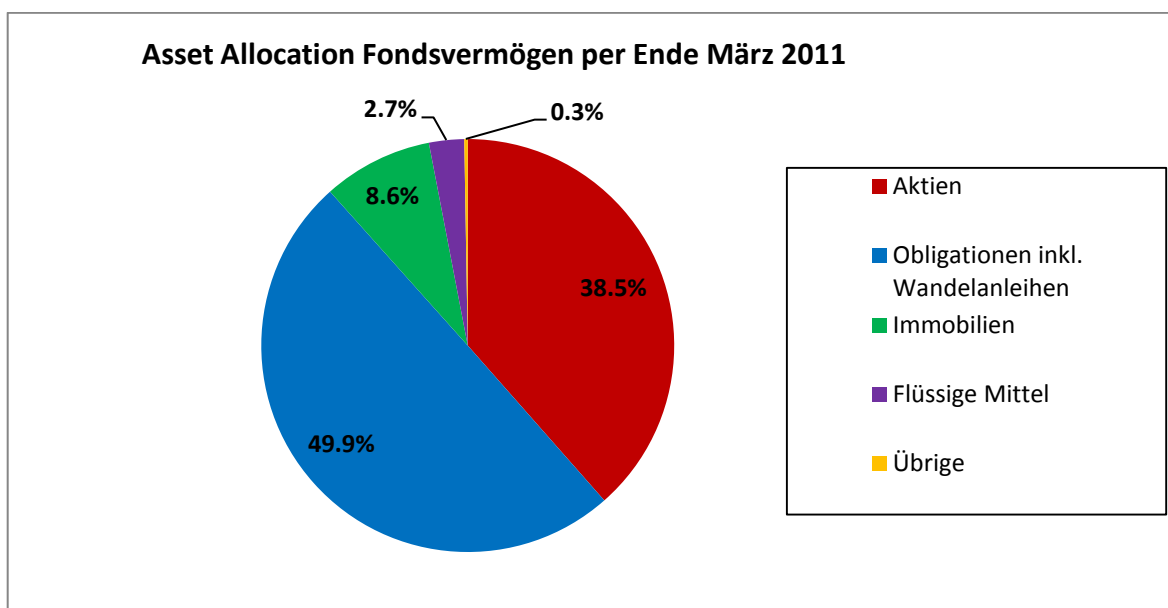


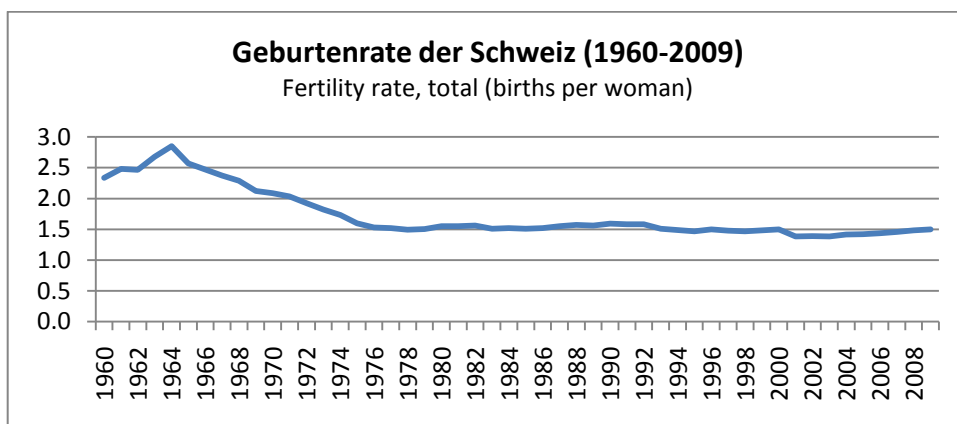
Abb. 1: Asset Allocation der Fondsvermögen per Ende März 2011  
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung

3. **Demografische, gesellschaftliche, volks- und finanzwirtschaftliche Entwicklungen und Trends** werden Auswirkungen auf das heutige Altersvorsorgesystem haben. Dies beeinflusst unter anderem auch die gebundene Selbstvorsorge. Aus den Literaturrecherchen wurden die folgenden Themenkreise eruiert, welche in Zukunft massgeblich die Entwicklung des schweizerischen Altersvorsorgesystems beeinflussen werden:

- Individuum & Gesellschaft
- Partnerschaft & Familie
- Arbeit & Mobilität
- Gesundheit & Langlebigkeit
- Kapitalmarkt & Finanzwissen
- Transparenz & Einfachheit

(Ackermann & Lang, 2008, S. 34)

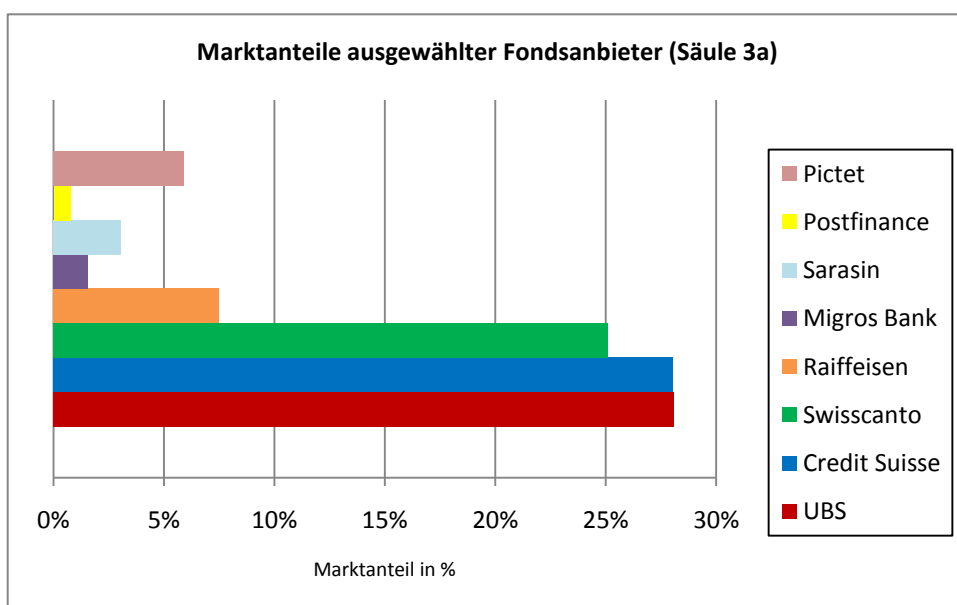
Die nachfolgende *Abb. 2* veranschaulicht eine Entwicklung aus dem Themenkreis „Partnerschaft & Familie“. Sie zeigt die **Geburtenrate** im Zeitverlauf von 1960 bis 2009.



**Abb. 2: Geburtenrate der Schweiz (1960-2009)**  
Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an The World Bank (2011)

Die neuen sich entwickelnden Lebensformen der Familien haben einen Einfluss auf die Geburtenrate, die wiederum starke Auswirkungen auf die Altersvorsorge in der Schweiz hat. Sie ist seit 1960 rückläufig und liegt im Jahr 2009 bei 1.5 (vgl. *Abb. 2*). Es kommen immer weniger Beitragszahler für die einzelnen Säulen aus dem Inland nach. Eine Erhöhung der Geburtenrate wäre z. B. durch eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf umsetzbar.

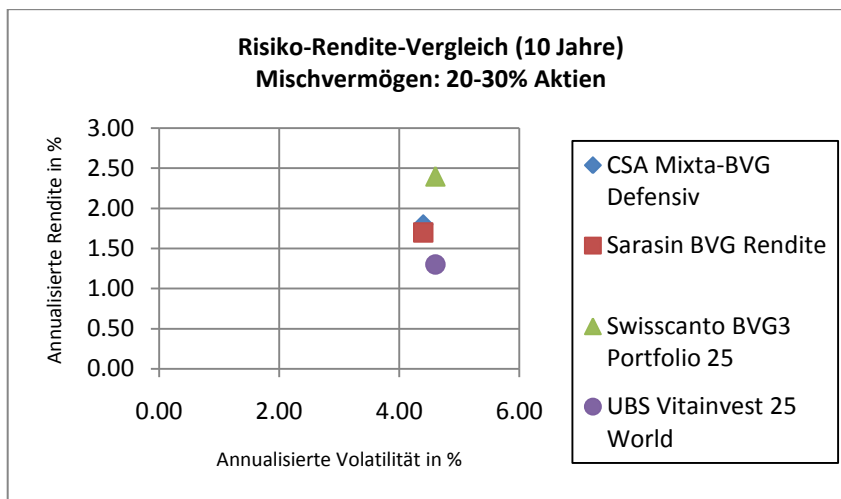
- Die **Vorsorgelösungen** der Banken beschränken sich in der Regel auf Konto- und Anlagefondslösungen. Vereinzelt Emittenten von Strukturierten Produkten, welche speziell für die Säule 3a konzipiert sind, treten auch im Markt auf. Anhand einer eigenen Berechnung wurden die **Marktanteile einzelner Fondsanbieter** in der Säule 3a per Ende März 2011 ermittelt. Die Ergebnisse sind in *Abb. 3* dargestellt.



**Abb. 3: Marktanteile ausgewählter Fondsanbieter (Säule 3a)**

Quelle: Eigene Darstellung

5. Im Zusammenhang mit dem **Konkurrenzvergleich** sind unter anderem auch zahlreiche **Risiko-Rendite-Vergleiche** bei ausgewählten **Anlagefonds** durchgeführt worden. Sämtliche Daten beruhen auf dem Performancebericht per 31. März 2011 der Konferenz der Geschäftsführer von Anlagestiftungen [KGAST], die Darstellungen wurden jeweils neu aufgearbeitet (KGAST, 2011, S. 1–17). Bei der Anlagefondskategorie mit einem Aktienanteil von 20-30% resultiert z. B. folgender Risiko-Rendite-Vergleich über eine Laufzeit von 10 Jahren:



**Abb. 4:**  
**Risiko-Rendite-**  
**Vergleich (10 Jahre) bei**  
**Mischvermögen mit**  
**20-30% Aktienanteil**

**Quelle:**  
**Eigene Darstellung**

6. Die Durchführung von neun **Experteninterviews** bei 3a-Vorsorgestiftungen und Fondsanbietern ermöglichte die spezifische Eruierung von **Trends und Entwicklungen für die Säule 3a**. Dabei sind folgende Themengebiete anhand der Teilnehmenden interpretiert worden.
- Markt und Positionierung
  - Bedürfnisse der Kundschaft
  - Vorsorgelösungen für Retail-Kundschaft und vermögende Kundschaft
  - Aktive Anlagefonds, Exchange Traded Funds und indexierte Anlagefonds
  - Strukturierte Produkte
  - Anlagefonds mit dynamischer Gewichtung der Anlageklassen
  - Individuelle Anlagelösungen
  - Verwaltungskosten und transparente Anlagepolitik
  - Regulatorische Einschränkungen für die Säule 3a

#### Literaturquellen

- Ackermann, W. & Lang, D. (2008). *Vorsorgebericht 2040: Leitlinien einer zukunftsorientierten kapitalfinanzierten Vorsorge für die Schweiz*. St.Gallen
- The World Bank. (2011). Gefunden am 4.5.2011 unter <http://data.worldbank.org/country/switzerland>
- Konferenz der Geschäftsführer von Anlagestiftungen [KGAST]. (31.03.2011). *Performancebericht Vorsorgestiftungen Freizügigkeit und Säule 3a*. Zürich. Gefunden am 19.7.2011 unter <http://www.kgast.ch/dynasite.cfm?dsmid=94645&Filename=file260411111032.pdf&CategoryID=3>